

SZENE WATCHER

No. 96

9. September 1999

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

Videospiele-Markt schwächelt

Nicht etwa fehlende Vielfalt oder rückständige Software oder Hardware sind für den einbrechenden Markt von Videospielen verantwortlich, sondern vielmehr die Hersteller selbst, die sich in einem unerbittlichen Wettbewerb befinden und offensichtlich keinen Wert mehr auf Preiskultur legen. So sehen die Hersteller unbeeindruckt zu, wie die grossen Elektronik-Ketten die Produkte mehr oder weniger zum Einkaufspreis verschleudern und kleine Händler an immer geringeren Margen verzweifeln oder gänzlich auf den Verkauf von Spiele-Software verzichten.

So musste sich ein Händler unlängst von einem Vertreter eines namhaften Software-Herstellers auf den Hinweis, dass die Preise einiger Ketten fast identisch mit seinen Einkaufspreisen seien, sagen lassen: »Dann kaufen Sie doch dort ein.« Permanent schwindende Gewinnspannen und Preisunterschiede von bis zu DM 30 pro Videospiele lassen kleine Händler das Handtuch werfen und den Kunden jubeln.

Aber das ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. Pfiffige Jung-Spieler leihen sich die begehrten CDs in Videotheken aus, kopieren sie daheim mit einem Brenner und bekommen so das Spiel für ein paar Mark. Ein Kopierschutz oder andere Versuche, die Software vor der illegalenervielfältigung zu bewahren, werden von den Hackern eher als zusätzliche Belustigung empfunden. Auch das generelle Interesse scheint sich von dem Hype vor einigen Jahren in ein schwaches Windchen der Begeisterung verwandelt zu haben. Waren in vergangenen Zeiten die Spiele-Hallen der Internationalen Funkausstellung in Berlin (IFA) heillos überfüllt, so herrschte auf der diesjährigen Messe in den Räumen von Nintendo und SEGA zeitweise gähnende Leere.

Im Hardware-Bereich tobt derweilen ein gnadenloser Wettbewerb um das Weihnachtsgeschäft. So bringt der Hersteller SEGA im nächsten Monat die Mega-Konsole *Dreamcast* auf den US-Markt, die die Konkurrenz schon im Vorfeld mit den Knieschlottern lässt. Um den Siegeszug von SEGA halbwegs zu bremsen, haben Sony und Nintendo satte Preissenkungen für ihre aktuellen Spiele-Konsolen angekündigt. Der Preisrutsch dürfte sich nach der IFA auch auf den deutschen Markt auswirken. Obwohl die neue SEGA-Konsole mit ca. DM 700 um einiges teurer sein dürfte als die Spitzenmodelle der Konkurrenten, deckt der Preis wohl kaum die Kosten der Hardware. Insider rechnen trotzdem mit einem positiven Start von rund 400.000 Einheiten. Der Kampf um die kleinen Margen und den verwöhnten Kunden ist noch lange nicht beendet und wird sich in der Zukunft mit Sicherheit nicht abschwächen.

Ausstellungen

Happy Comics

Bis zum 17. Oktober 1999 findet in der Galerie im Saalbau eine Ausstellung mit Werken von Zeichnern des Jochen Enterprises Verlages unter dem Titel *Happy Comics* statt. Bekannte Comic-Schaffende wie ©Tom, Max Anderson, L.G.X. Lillian Mousli und Reinhard Kleist zeigen einen Ausschnitt ihrer aktuellen Arbeiten und unterstreichen damit, dass die Räume des Kulturamtes Neukölln mehr und mehr zu einem Treffpunkt von Comic-Interessierten werden. Die beiden Organisatoren dieses Events, der Bezirksstadtrat für



©Tom – gut gelaunt bei *Happy Comics*

Bildung und Kultur, Michael Wendt, und die Leiterin des Kulturamtes, Dr. Dorothea Kolland, haben längst erkannt, dass sich in Berlin eine grosse Anzahl von Comic-Zeichnern und -Fans angesiedelt hat, die danach dürstet in Kontakt mit Gleichgesinnten zu treten.

Eine sehenswerte Veranstaltung und eine sehr gute Perspektive für die Zukunft.

Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str 141, 12043 Berlin-Neukölln, Mi-So 12:00-18:00 Uhr.

Internet: <http://members.aol.com/Kulturneuk/>

Weitere Infos: Jochen Enterprises, Möckernstr. 78, 10965 Berlin, fon/fax 030-786 70 19.

Internet: <http://www.jochenenterprises.de>

Guido Sieber

Die Galerie am Chamissoplatz verwöhnt ihre Kunden bis zum 10. Oktober 1999 mit einer faszinierenden Auswahl von Werken des Künstlers Guido Sieber. Die farbenfrohen Arbeiten des Grenzgängers zwischen Comic, Cartoon und Malerei versetzen ihre Betrachter in eine Welt aus Musik, Lebensfreude und Humor, eine geniale Mischung, die man heutzutage nur noch selten antrifft.

Es fällt schwer, die Galerie zu verlassen



Guido Sieber – voll im Trend!

Sonderpreis für
50 Pfg für
Berlin

ohne eines der schönen Bilder für das traute Heim erworben zu haben – man sollte sich schnell zu einem Kauf entscheiden, denn preisgünstiger sind Siebers Werke auf gar keinen Fall mehr zu bekommen. Galerie am Chamissoplatz, Chamissoplatz 6, 10965 Berlin-Kreuzberg, fon 030-694 012 45, fax -47, Di-Fr 13:00-18:00 Uhr, Sa 11:00-14:00 Uhr, So 15:00-18:00 Uhr.

Internet: <http://www.tammen-busch.de>

Email: bbusch@berlin.snafu.de

Abrafaxe

Morgen, am 10. September 1999, eröffnet in der Comic-Galerie Grober Unfug um 20:00 Uhr die Ausstellung *Die Abrafaxe oder wie Mosaik Sprechblasen produziert*. Die Aneinanderreihung der Objekte schildert den Werdegang eines Comics, vom Skribble bis zur Druckvorlage. Für jeden, der sich nicht nur für das fertige Produkt, sondern auch für dessen Entstehung interessiert, ist diese Veranstaltung ein Muss.

Comic-Galerie Grober Unfug, Zossener Str. 32-33, 10961 Berlin-Kreuzberg, vom 11. September - 30. Oktober 1999, Mo-Fr 11:00 - 19:00 Uhr, Sa 11:00-16:00 Uhr, fon 030-694 014 90

Internet: www.groberunfug.de

Gigantomanie wird zur Gewohnheit

Vom 27. - 29. August 1999 fand in San Diego, seit 1970 zum 30. Mal, der wohl grösste und bedeutendste Comic-Con der USA statt. Das Internet und die Newsletter sind gefüllt mit persönlichen Eindrücken und Erfahrungen von Personen jeglicher Couleur. Es erübrigt sich inzwischen bei dieser Veranstaltung zu erwähnen, dass das Wort Erfolg noch steigerungsfähig ist und die Besucherzahlen in schwindelerregende Höhen klettern. So hatten sich diesmal rund 50.000 (!) Fans, Sammler und Leser in das sonnige Mekka der US-amerikanischen Comic-Industrie aufgemacht, um ihren Comic-Göttern zu huldigen, Signaturen zu ergattern und in den Neuerscheinungen zu wühlen.

Aber auch bei den Händlern und Ausstellern haben sich die Dimensionen im Laufe der Zeit drastisch verändert. Reiste man früher mit einem gut gefüllten Kofferraum zum Event des Jahres an, so läuft heute kaum noch etwas unter einem riesigen, 40-foot langen Truck, wie im Falle von Bud Plant, der auch zwölf seiner Angestellten mitbrachte, um dem Ansturm der Kunden standhalten zu können.

Zwischen den Massen von Neuerscheinungen befanden sich auch vielbeachtete Perlen wie *Red Tide* von Steranko, über dessen Rückkehr zum Comic viel Freude aufkam, *Opus* von Barry Windsor-Smith und *Savage Tales Of Solomon Kane* von Gary Gianni. Schade, dass das neue Frazetta Buch *Legacy* nicht rechtzeitig zum Con fertig wurde, von dem Insider behaupten, es sei noch viel besser als sein Vorgänger *Icon*. Eine nur annähernd komplette Auflistung der Novitäten von Stars wie Jeff Smith, Charles Vess, David Choe oder James Kochalka würde nicht nur hier jeglichen Rahmen sprengen.

Der ganz grosse Knaller war allerdings *Pikachu* in Form der charmanten »elektronischen Maus« *Pokémon*, die offensichtlich nicht nur die Kinder sondern auch die Erwachsenen in den USA, darunter

auch Art Spiegelmans Frau Françoise Mouly, voll in den Bann gezogen hat. *Pokémon* war auf der Messe allgegenwärtig, als Plüschtier, Bleistifthalter, auf Rucksäcken, Kaffeetassen und Bettbezügen. Möglichkeiten ohne Ende, und die Sachen gingen weg wie warme Semmeln. Bleibt die Frage, wann *Pokémon* auch durch die deutschen Landen fegt – und *Sailormoon* ablöst? Überhaupt scheint das Geschäft mit Non-Comic-Material so richtig auf Touren zu kommen, denn ca. 20-25% der Händler hatten in San Diego ausschliesslich Gegenstände wie Poster, Action Figuren oder CD ROMs im Angebot.

Im Grunde sollte der jährliche Besuch dieses Events für alle Comic- und Merchandise-Interessierte eine Pflichtübung sein, wenn nur die Kosten für den normalen Fan, der die anfallenden Kosten nicht bei der Steuer absetzen kann, nicht so hoch wären.

...nachdem die zweite Ausgabe des neuen **Zack** etwas in die Kritik geraten war, man bemängelte allgemein das freizügige Cover und Splatter-Szenen im Innenteil, hat die Nummer drei des Magazins die Leser längst wieder versöhnt, und die Ankündigungen für die folgenden Ausgaben haben schon den Touch des Sensationellen. So kommt die Nummer 4 mit einer Folge der beliebten französischen Serie *Soda* daher, ab der Nummer 5 wird der Erfolgs-Comic *Dan Cooper* gebracht und in der sechsten Ausgabe beginnt ein Abenteuer von *Lte. Blueberry* – der absolute Kult! Da heisst es dranbleiben...

...der Internet-Auktionator **eBay** bringt momentan auf seiner Web-Site <http://www.eBay.de> über 12.000 Comics unter den digitalen Hammer. Damit der Genuss des Mitsteigerns nicht auch in einer Enttäuschung enden kann, was in der Vergangenheit gelegentlich vorkam, bietet der Branchenführer außerdem eine eBay-Garantie nach der Devise »...wenn die Ware nicht kommt, ersetzt eBay den Verlust bis zu einem Wert von 200,- DM.« Sicher ein Schritt in die richtige Richtung, wenn alles so läuft wie eBay sich das vorstellt. Fragt sich nur, wieviele Kunden ihre Ware jetzt »nicht bekommen«?...

...am Sonntag, den 3. Oktober 1999, findet im Alhambra Too von 10:00 - 16:00 Uhr der **6. Berliner Film-Flohmarkt** statt. Angeboten werden u. a. Filmplakate, Autogramme, Soundtracks, Bücher, Comics(?) und Star Wars- und Star Trek-Artikel. Der Eintritt ist frei (!) und im Kinosaal können, ebenfalls kostenlos, Filmvorschauen mit den Highlights der kommenden Saison betrachtet werden. Alhambra Too, Triftstr. 67 - Ecke Genter Str./Eingang am Sparrplatz - 13353 Berlin-Wedding, fon 030-466 012 47...

Impressum

Szene Whatcha #96, September 9, 1999 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Tübinger Strasse 2, 10715 Berlin
tel 030-857 297 88 • 0171-681 74 11 • fax 030-857 297 89

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: joscha@p-soft.de

Internet: <http://www.pinuts.de/sw>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.